

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Winterabend

[urn:nbn:de:bsz:31-339532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339532)

Winterabend.

Köstlich ist die Dämmerstunde,
Wenn der kurze Tag sich neigt
Und die müde Abendsonne
Golden hinter Berge steigt,
Wenn am leichtbewölkten Himmel
Sich ein frühes Sternlein zeigt,
Und beim Klang der Abendlocken
Voller Andacht alles schweigt.

Um die Ahne, mit dem Häubchen
Auf dem dünnen Silberhaar,
Drängt, den Polsterstuhl umringend,
Bittend sich die Enkelschaar:
„Gelt, Großmütterchen, erzählen
Wirst du wieder wunderbar?“
Und vom Heiland spricht sie leise,
Der ein Freund der Kinder war.

Segnend weilt in unsrer Mitte
Dann gewiß ein Englein —
Zitternd huscht an allen Wänden
Auf und ab des Feuers Schein,
Und verstoßen blickt zum Fenster
Auch der blasse Mond herein:
Nirgends auf der ganzen Erde
Mag es so gemüthlich sein.

Traulich findet sich zusammen,
 Was das Tagewerk getrennt,
 Um den Ofen, wenn die Lampe
 Noch nicht auf dem Tische brennt —
 Selig, wer im Kreis der Seinen
 Abends solch ein Plätzchen kennt,
 Und in stiller Dämmerstunde
 Noch ein Heim sein eigen nennt!

Lichtenberg.

Ed. Spach.



Wenn in der Welt alles käme, wie man es haben wollte, wer
 möchte denn da zuletzt hinaus? Und weil dies denn doch sein muß,
 und das ganze Leben nur die Vorübung sein soll zur Aufführung
 der letzten Scene, so ist's gut, wenn man sich frühe mit dem
 Gedanken vertraut macht daß Wünschen und Sehnen irre führen.
 Nichts hat mich weniger gereut als das Schmerzliche: Entsagen
 aus Vernunft und Pflichtgefühl; nichts mehr getäuscht als das
 Liebliche: Hingeben an den Genuß. Die Welt nützt alles ab, was
 ihr zwischen die Finger kömmt, am meisten Liebe und Poesie.

